



memo:

Termine 2007
Stand 24.05.2007

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	24. Juni	14.00	Gemeindefest	Karben
Sonntag	01. Juli	nachm.	Auftritt im Rahmen Veran- "Chöre im Park"	Bad Salzhausen
Mittwoch	04. Juli		letzte Probe vor der Sommerpause	Stadtschule Bad Nauheim
Mittwoch	01. August		erste Probe nach der Sommerpause	Stadtschule Bad Nauheim
Mittwoch	03. Okt 07. Okt	bis	Konzertreise vom RBC mit 2 bis 3 Konzerten	Chaumont Villefranche Freiburg


Geplante Termine:

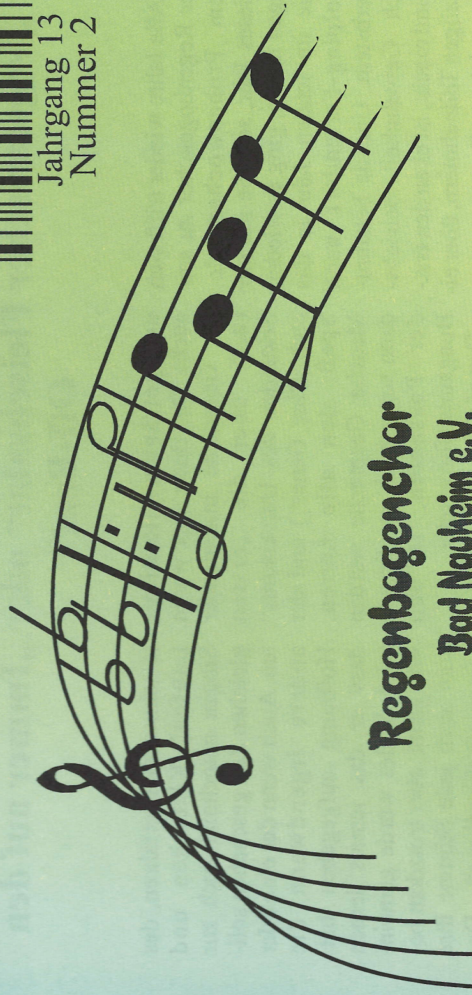
August/September	20.00	Auftritt	Kurpark-Klinik Bad Nauheim
------------------	-------	----------	-------------------------------

Freiwillige und interessante Termine:

Samstag	30. Juni	Workshops für Chöre und einz.	Bad Salzhausen
Sonntag	01. Juli	Sängerinnen und Sänger im Rahmen Von "Chöre im Park"	

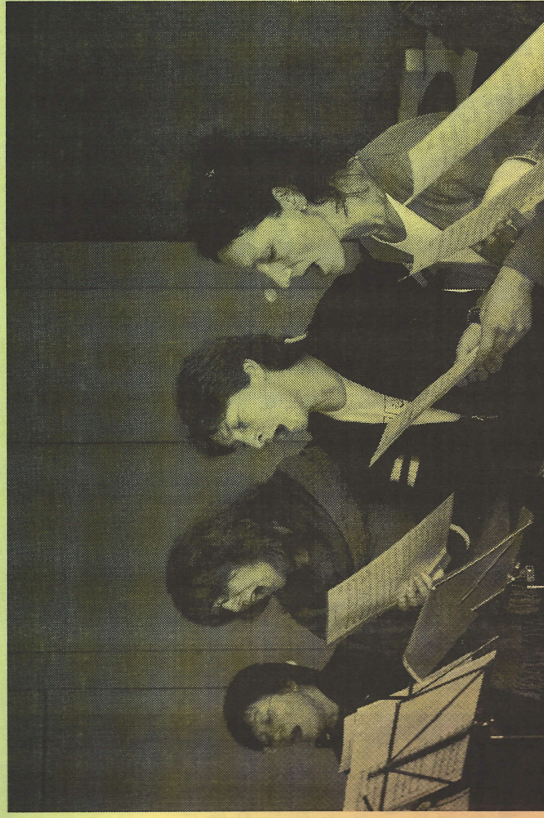
Mai/2007


Jahrgang 13
Nummer 2



Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

REGENBOGEN PRESSE



Immer auf dem Off-Beat!

„Vegetarischer Fleischsalat“ oder „Immer auf den Off-Beat“

Alle Jahre wieder trifft sich der Regenbogenchor zu seinem Probenwochenende. Dieses Jahr, so habe ich mir sagen lassen, ging es wieder, wie im letzten Jahr in das Kolping-Feriendorf nach Herborn. Und da bekanntlich Gewohnheit betriebsblind macht, ist es an den erstmaligen Teilnehmern, über einen solchen „Event“ zu berichten.

Losgehen sollte es am 23. März um 18:00 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen. Allerdings ist Pünktlichkeit keine Frage des Beginns, sondern der Abfahrt. Wenn das eigene Auto zu spät losfährt, bleiben dann nur noch die Reste, die die anderen nicht mehr geschafft haben.

Dafür waren dann bei der ersten Probe alle zusammen um die neuen Stücke zu Gesicht zu bekommen, die uns an diesem Wochenende, als auch in den nächsten Wochen und Monaten begleiten werden.

Dann aber wartete die „Hessensstube“ als Belohnung auf ausgetrocknete Kehlen. Hier sind am ersten Abend schon der eine oder andere „Schwarze Hahn“ und diverse Weine den Weg alles Irdischen gegangen (Wasser und andere Erfrisch-

ungsgetränke allerdings auch). Das Beste aber waren die Gespräche miteinander (z.B. über die „ersten Sekunden des Universums“ und „Blue Genes“) und der Spaß, den alle hatten. Manche Gespräche wurden dann sogar noch, zur Freude der Passanten, in den Bungalows fortgesetzt.

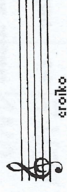
Den nächsten Morgen mussten die Eine und Andere mit „Stöckchenlaufen mitten in der Nacht“ beginnen, auch wenn der Boden noch ziemlich feucht war. Zum Glück waren dann aber doch alle „mehr oder weniger“ pünktlich um 8:00 Uhr zum Frühstück da (außer, wenn man sich verquatscht hatte).

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen des „Off-Beat“. Regina Klein vom „vocal-jazz-institut-frankfurt“ hat uns den gesamten Vor- und Nachmittag in die Geheimnisse des Jazz eingeführt. Manch eine/einer muss-

Chormitglieder (sogar Regina) hatten einen Riesenspaß beim „wichteln“, und oft konnte der Eine oder die Andere sogar mit einem nützlichen Geschenk nach Hause reisen. Auch dieser Abend verging im Vorrate an trinkbarem Rotwein bereits früh

verteilt waren. Kaum verständlich, warum so manches Chormitglied morgendliches Pfeifen und Singen stört, sind wir doch alle ein bisschen „Musiker“? Das sonnätliche Frühstück bot nicht nur Eier in Hülle und Fülle, sondern einen herrlichen Ausblick in die Natur (allerdings nur „Ausblick“, für einen Spaziergang hat es nicht gereicht). Dann standen die „klassischen“ Stücke auf dem Probenplan, die uns in den nächsten Wochen und

Monaten immer wieder begnügen werden. Plötzlich war um drei Uhr Schluss mit den Proben. Keiner weiß warum. Martin hat sich nicht geäußert, ob wir nun so schlecht waren, dass er entnervt aufgegeben hat, oder so gut, dass wir viel schneller fertig waren. Sicherlich letzteres!! Zu guter Letzt ist anzumerken, dass die „Probenkiste“ nicht leer geworden ist. Na ja, es war ja auch Fastenzeit. Jede/r die/der nicht dabei



Mein erstes Mal

Schon Wochen im Voraus habe ich mich auf dieses erste Mal gefreut. Ich wollte schon immer wissen wie es ist, wie es sich anfühlt und anhört. Würde ich den richtigen Ton treffen? Die Tage im Vorfeld vergingen wie im Fluge und dann war es da - das erste Chorwochenende.

Schon die Fahrt mit Felix war kurzweilig und interessant. Und dann waren wir auch schon im Kolping-Feriendorf Herborn. Nach Einchecken und Abendessen in Jugendherbergsfeeling begann der Freitagabend mit einer ersten Herausforderung: Während der ersten Chorprobe saßen wir nicht - wie gewohnt - in unserer Stimme,

war, muss sich darüber im Klaren sein, was er da verpasst hat. Aber bitte keinen Neid. Beim nächsten Mal wird alles Anders (vielleicht oder besser nicht)!

Jetzt fragt sich die Eine oder der Andere, was das alles denn mit „vegetarischem Fleischsalat“ zu tun hat? Gar nichts. Die Spannung sollte nur bis zum Ende des Artikels erhalten bleiben. Hoffentlich ist das gelungen.

MaPe

Für das Wochenende habe ich mir vorgenommen, die Namen aller anwesenden Chormitglieder zu lernen. Meine Strategie bestand im Wesentlichen aus Fragen und Erinnern und ihr habt es mir leicht gemacht. Nach der ersten Probe klang der Abend bei Schwarzbier und netten Gesprächen in der „Kellerkneipe“ aus.



Bei Bier und Moncherie

Und seit Freitag geht mir die Melodie „we skipped the light fandango and turned cartwheels on the floor“ nicht mehr aus dem Ohr. Wunderschön.

- „As Torrents in Summer“ von Edward Elgar
- „A Whiter Shade of pale“ von Procol Harum
- „Goodbye Love“
- „Honeysuckle Rose ...“
- „The Turtle Dove“

Absender:
Lutz Ritzel

Liebe Chormitglieder,

hier einige Infos, damit Ihr wisst, welches liebenswerte Menschenkind Ihr in Eure Mitte aufgenommen habt:
Ich wurde am 3.10.1963 in Frankfurt/M. geboren. Nach dem Abi, habe ich mich lange orientiert, um dann über den Umweg Architektur in Frankfurt, Darmstadt und Sydney Geografie zu studieren. Das war nicht

Copy right by Herbert gills



An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

verwandentlich, denn ich habe schon immer gern Neues entdeckt. Bin gerne gereist, bin an Vielem interessiert und liebe das Leben. Seit 1996 gehe ich gemeinsam mit Martina auf Entdeckungstour. Seit 2002 sind wir verheiratet. Es inspiriert mich, wenn Menschen neue Möglichkeiten für ihr Leben entdecken. Ab Sommer 2007 will ich FB und Umgebung entdecken. Ich genieße gerne, liebe gute Gesellschaft, Inspiration und Spaß. Ich tobe mich seit 30 Jahren beim Volleyball aus und liebe das Dahingleiten auf dem Fahrrad. Seit 10 Jahren arbeite ich im Servicebereich des Feuerwehres der DB AG.

Es macht mir riesig viel Spaß mit Euch zu singen und ich freue mich auf die Überraschungen des Chorgesangs! Alles Weitere im Dialog.

Euer Lutz

Absender:
Martina Werner-Ritzel

Liebe Chorfreunde,

Geboren vor 42 Jahren in einem kleinen Dorf im Hunsrück (Rheinland-Pfalz), kam ich 1982 ins Rhein-Main-Gebiet. Als Krankenschwester und Dipl. Pfl egewirtin lete ich seit 8 Jahren sehr engagiert eine

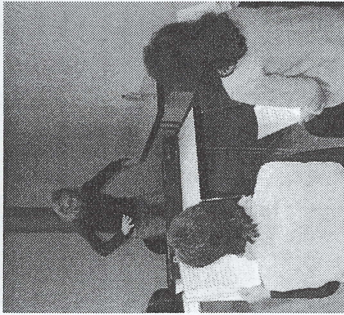
Copy right by Herbert gills



An den
Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

Berufsschule für Altenpflege in Frankfurt. Verheiratet bin ich mit dem tollsten Mann, dem Lutz, mit dem ich im Sommer nach Friedberg in unser neues Haus ziehen werde. Ich liebe Natur, Kultur und Menschen und so bewege ich mich gerne mit Rad und zu Fuß, liebe tolle Konzerte, leckeres Essen, das Mensch sein zu erforschen, anregende Gespräche, unvernünftige Reisen, entspannt in der Sauna zu liegen und ich stehe dafür ein, dass Menschen größer sind, als ihre Probleme und dass das Leben wunderbar und an jeden Tag wandelbar ist.

Es erfüllt mich, mit euch zu singen!
Martina



Regina Klein mit vollem Einsatz

Der Samstagmorgen begann nach dem Frühstück mit einem schönen Blick über Herstein mit dem Warten auf die etwas verspätete Regina Klein. Ich war gespannt und als es dann losging, war ich voll gefordert. Regina brachte uns mit vollem Körpereinsatz den "Offbeat" bei und ich war mit meiner Koordination von Denken, Takt, Nachmachen und mich über meine Fehler nicht zu ärgern, voll und ganz beschäftigt. Es hat viel Spaß gemacht, dieses neue Jazz-Feeling kennen zu lernen und wieder verging die Zeit sehr schnell.

Vor dem Mittagessen sangen wir "Aller Augen warten

auf Dich Herre" und genossen dann das Mahl. Die "Herstein-Erfahrenen" Chorkollegen wussten schon wie das Essen sein würde. Ich hatte in Hoffnung auf eine tolle vegetarische Küche, ebensolches Essen bestellt - musste aber feststellen, dass es sich nicht lohnte.

Samstagnachmittag probieren wir weiter mit Martin und Regina Klein. Besonders viel Spaß machte es, als wir Bässe dann mit Regina "Lu-lu's back in town" übten. Mir wurde so richtig klar, dass jede Stimme ihren großen Auftritt hat und den musste sie nutzen. Nach dem Abendessen kam dann auch Martina zum

Lutz



Die vier jungen Bässe:

v. li. Bernd, Hans-Peter, Michael He, Lutz

Aller Anfang ist schwer... oder nur etwas anstrengend?

Herbstein aus Sicht eines Neulings



Die drei Tenöre (Lucia hat sich verirrt):
v. li: Michael N., Hartmut, Felix

Niddatal, den 26.3.2007
Eins gleich vorweg: dieser Beitrag ist subjektiv und das soll er auch sein.

Aus einer Vielzahl von Eindrücken kann und will ich einfach nur einige festhalten, die sich mit euren eigenen und denen der anderen „Berichterstatter“ zu einem Kaleidoskop mischen. Mit dem könnt ihr euch dann (jetzt gleich und bei späterem Lesen stets auf's Neue) in das Proben-Wochenende zurückversetzen... auf geht's!

Der Freitag Nachmittag begann zunächst nur mit Neugierde und gespannter Erwartung. Doch dann entwickelte sich - von der Hinfahrt über das Abendessen bis zur ersten Probe bei mir so schnell & so viel Freude am Eintauchen & „Mitmachen“, dass mir dau-

ernd Zeit fehlte. Zeit, - die Eindrücke auf mich wirken zu lassen.

Zeit, - zwi-schendurch mal auszuruhen.

Zeit, - etwas vom gerade Gelernten noch

mal kurz zu üben, um meinen sängerischen Rückstand zu verkleinern.

Deshalb hab' ich wohl auch & zu Martin - viel (zu viel) in

die Noten geguckt & geschrieben. Mangels musikalischer Bildung brauche ich halt zum Lesen der Notenblätter noch sehr lange, ganz zu schweigen vom Verstehen und praktischen Umsetzen.

Prima für Anfänger wäre eine Art Stadtplan oder Navigations-Gerät, um sich halbwegs unfallfrei zu bewegen. Z. B. durch 5 Stimmen von „The turtle dove“ mit diversen Spurenswechseln für den Tenor. Oder durch 6

Seiten „A whiter shade of pale“, welche mir beim hektischen Blättern immer vom Notenständer rutschen, die ich jedoch brauche, um all die du's, ba's und da's nicht nur zufällig zu treffen.

Aber wahrscheinlich denke ich mal wieder viel zu westeuropäisch und kopfgesteuert.

Und glücklicherweise erlebten wir dazu auch gleich einen wunderbaren Kontrapunkt:

„Regina Rhythmus“! Wenn ich's am Samstag manchmal schaffte, Swing nicht zu denken, sondern zu erleben, mich hineinfallen zu lassen, dann...

Ja dann entwickelte ich eine Ahnung, wie das grooven könnte, wenn wir probieren, das Regenbogen-Spektrum langsam aber stetig um diese Musikfarbe erweitern.



Jazzerin Regina Klein aus Ockstadt

Die Überstunde

Das Konzert war beendet, und zwei Logendinerer applaudierten heftiger als alle anderen. Die Leute im Umkreis lächelten den beiden Musikenthusiasten anerkennend zu bis einer der beiden die Hände sinken ließ und der andere ihm zurief: "Klatsch doch, du Idiot. Noch eine Zugabe, und die erste Überstunde ist fällig ..."



... Hoffentlich bekomm ich dies Püppchen!?:....

Plötzlich war es schon Samstag-Abend.

Und da ich seither (Wichtigel-) Oskargewinner bin, nutze ich - wie jeder Oskargewinner- die Verleihung, um mich zu bedanken:

Bei Sabine, Tanja & Bernd, meiner Fahrgemeinschaft aus Assenheim, die mir auch halfen, mich „mental“ in's Wochenende rein- und rauszutasten.

Bei Martin, Hartmut und Felix, die geduldig meine im Aufbau befindliche „Tenorstraße“ mit sängerischen Hinweisschildern und Leiplanken für den Chor-Novizen ausstatten.

Bei euch anderen, die ich an diesem Wochenende kennen lernte und hier leider nicht erwähnen kann, weil die halbe Seite meines Artikels bald zu Ende ist: -)

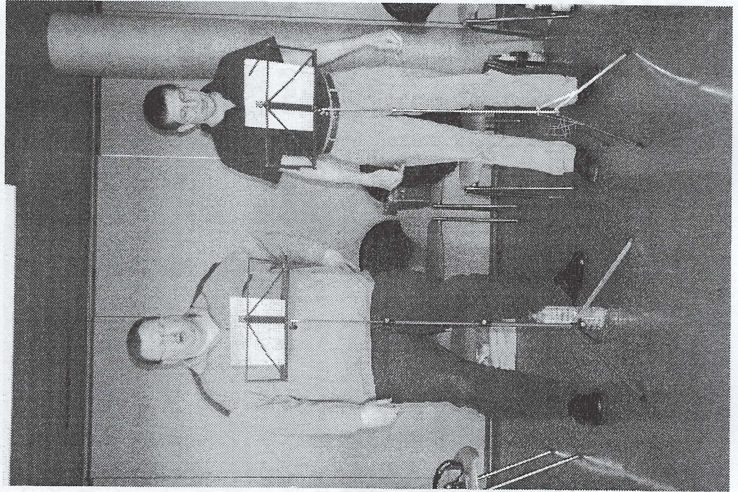
Und bei meiner Stimme, dass sie erst am Sonntag nach dem Mittagessen abstürzte (netter- und weitsichtiger Weise hatte unser Chorleiter für den Abschluss was zum „leichten Mitsummen“ aus-

gewählt).
Weiteren Dank (z.B. unserem 1. Vorsitzenden für seinen unermüdetlichen Einsatz) für j e d e n Einzelnen, der zum Gelingen beigetragen, denkt euch bitte hier

Dass auch ihr unser Chor-Wochenende so erlebt habt wünscht euch

Und als Fazit noch ein Freitagabend zunächst unfallfällig entwickelte und mir dann am Sonntagnachmittag (erinnert euch: die Sonne kam raus!) klar wurde. Ich finde, dass ihr

Michael



REGENBOGEN Cocktail

.....
Wer will nochmal - wer hat noch nicht?!
 Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder vielleicht mal ein Lob könnt ihr über email

.....
Regenbogenpresse@regenbogenchor.org
 loswerden. Aber selbstverständlich nehmen wir Beiträge immer noch persönlich oder handschriftlich entgegen.
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der: 15. August 2007

Ein Herzliches Willkommen

Das Regenbogenpressteam hat Verstärkung bekommen. Hans-Peter (HaPe) hat großes Interesse und auch Erfahrung an Pressearbeit, die er in den letzten Jahren im Rahmen seines kirchlichen Engagements, gemacht hat. Was für uns noch viel mehr wert ist - er hat volle Ahnung rund um den Computer und viele Kenntnisse und Ideen von und zu Text- und Bildbearbeitungsprogrammen. HaPe herzlich willkommen - wir freuen uns auf Deinen frischen Wind!

Das RP Team

DIE REGENBOGENPRESSE GIBT BEKANNT Geburtstage:

Juni
 07. Birgit Obalsky
 23. Jürgen Pipp
 25. Doris Fasterding
 25. Martina Huber

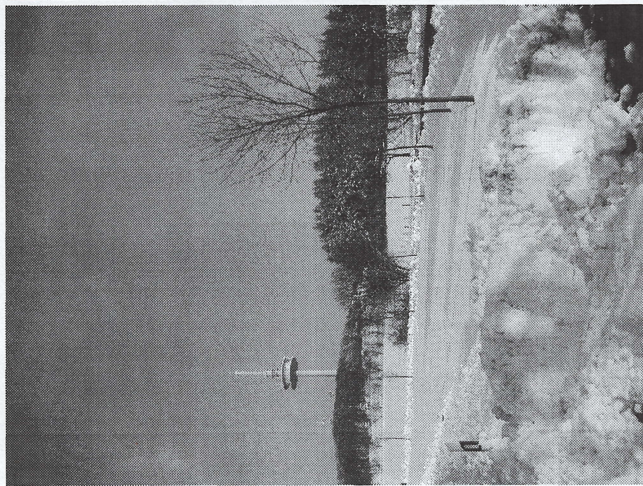
Juli
 03. Christian Bauer
 14. Martin Schubert
 14. Michael Herbert
 15. Doris Brömling
 15. Georg Huber
 22. Stefan Nawrath
 22. Beate Schultheiß
 24. Ursula Gerke

August
 01. Barbara Sommerschuh
 11. Dagmar Fehr
 24. Bernd Arand

September
 12. Birgit Diemel
 13. Lydia Schön
 19. Ilka Kücklich
 20. Felix Müller-Holtkamp
 22. Ute Wolfheimer
 30. Ulla Herbert

Einfach nur Probenwochenende oder Wie kann ich mir nur die ganzen Namen merken?

Ich weiß zwar nicht, wie wir „Neuen“ es geschafft haben, aber wir wurden mit der Ausarbeitung eines Artikels über unser Probenwochenende in Herborn für die Regenbogenpresse ausgezeichnet. Nun ja, für den einen ist eine Auszeichnung für den Anderen eine Strafe? Nichtsdestotrotz, machen wir uns an die Arbeit und versuchen unser Glück einen netten Artikel zu generieren.



*Eine wunderschöne Winterlandschaft
ausgenommen am Freitagabend*

Am Freitagabend, 23.03.07 um 18:30 Uhr haben wir uns soweit es möglich war bereits zum Abendessen getroffen. Ach, da kamen Jugenderinnerungen wieder auf: alles hat an die Schulausflüge in Jugendherbergen erinnert. Der größte Unterschied bestand jedoch darin, dass wir nach dem Essen nicht selbst abspülen mussten und auch



nicht zu Siebener oder Acht in einem Zimmer untergebracht waren oder uns mit seiner Naschkiste, um jegliche Möglichkeit zur Zucker-Unterversorgung der Chormitglieder zu vermeiden. Anzahl an Personen das Bad teilen mussten. Und ehrlich gesagt

ich glaube nicht, dass ich mich unter solchen Umständen wirklich wohl gefühlt hätte. Dazu müsste man Camping erfahren sein, stelle ich mir jedenfalls vor. Nachdem wir unsere Zimmer gefunden und gestärkt waren, trafen wir uns um 20:00 Uhr in unserem Probenraum, um die Probe



Allerorts Freude über die „Schrottwichtel“!

Um 9:00 Uhr versammelten wir uns wieder alle im Probenraum, um von Regina Klein in den „Off Beat“ des Jazz eingeweiht zu werden. Eine der wichtigsten Regeln, die ich mir behalten habe, lautet: cool zurücklehnen und smilen. Nach anfänglichem Haare raufen und herrje, wie bringe ich es nur bei, erzielten wir nach etlichen Stunden Unterricht, zum Schluss das Lob, dass unser „Jazzgesang“ ausbaufähig und fürs erste Mal ziemlich gut sei. Soweit ich später verschiedene Stimmen entnommen habe, ist es jedem aufgefallen, dass die Stücke sich erheblich „jazziger“ nach diesem Marathontag angehört haben. ???

Nach diesem anstrengenden Morgen

den Tag und starteten wir fröhlich und munter der eine etwas mehr als der andere um 9:00 Uhr wieder in unserem Probenraum. Wir schafften es bis 15:00 Uhr alle von Martin geplanten Stücke - anscheinend zu seiner Zufriedenheit - halbwegs einstudiert zu haben und so wurden wir bereits 2 Stunden früher als geplant, entlassen.

Abschließend möchte ich sagen, dass es ein tolles und harmonisches Wochenend war, ich allerdings leider noch immer nicht alle Namen kenne; aber mich an alle Gesichter erinnere, die dabei waren.

Saline



Fix und fertig, oder Jazzig cool?

“Vieles hat sich verändert”, sagte der alte Musikprofessor versonnen, “sogar die Musikalität unserer Kinder”

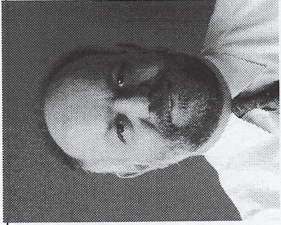
“Wieso denn das?”

“Nun, früher waren die musikalischen Kinder für Klavier, Geige oder ein anderes Instrument begabt. Heute äußert sich ihre Musikalität nur noch darin, saß sie beim Vorspielen einer Pop-Platte sagen können welches Stück auf der Rückseite aufgenommen ist.”

Absender:
Hans-Peter Schäfer

Hallo zusammen,
hier mein „Steckbrief“.

Am 8. Oktober 1958 in Gießen geboren. Nach dem Abitur Studium an der Universität in Gießen. Seit 1984 als Diplom- Mathematiker in der IT-Branche tätig. Zunächst als Systemprogrammierer bei verschiedenen Banken in Frankfurt. Seit 1992 habe ich die Seiten



Copy right by Herbert glits

An den

Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

gewechselt und bin bei verschiedenen Soft- und Hardware-Herstellern als Berater tätig.

Ich wohne seit 1985 in Wöllstadt (erst Ober- dann Nieder-, also „echter“ (Gesamt)-Wöllstädter) verheiratet mit Marion seit 1983. Meine Söhne Florian (23) und Fabian (21) sind beide seit August des letzten Jahres aus dem Haus (flügte geworden).

Neben meinem Beruf bin ich seit vielen Jahren ehrenamtlich als Prädikant der Ev. Kirche in Hessen und Nassau im Ev. Dekanat Wetterau tätig.

Die Zeit, die mir dann noch übrig bleibt, verbringe ich mit meiner Frau und meinen Hobbies. Das sind neben dem Singen im Chor vor allem Lesen (Vorsicht: Bibliomane muss alle Bücher besitzen, die ich lese) und Fotografieren (Analog also richtig altmodisch mit Bildern).

Viele Grüße, Hans-Peter

Für 12 Seiten war es zu viel Material,
für 16 eine 1/2 Seite zu wenig.

Wundert Euch nicht, der Artikel zu
"Romantik meets Jazz"
folgt in der nächsten Ausgabe.

Das Presseteam

Aufgeschnappt

Und immer wieder Martin...

Zum Tenor beim Einüben von "Turtle dove":

"Das war schon ganz gut, wenn ihr nicht kurz bevor es ans Liebe machen geht, so kurzatmig wärt!"

Zum/über den Bass:

"Zwischen zu hoch und zu tief gibt es die Mitte - also richtig!"

"Der Ton ist superschön - wenn sie ihn können!"

Und dann noch Regina:

Beim Einüben des "The 3way canon blues":

"Die letzten zwei Takte waren rhythmisch wohl noch unklar - um nicht zu sagen - das war nix!"

"Ihr macht die Betonung z. Z. mal mit dem Beat und nicht Off-Beat. Das ist sehr selbstbewusst, aber leider falsch!"

Thomas in der Chorprobe:

"Da war der Airbag im Weg!", als Martin über zwei Tische gebeugt, mühsam den Stecker in die Steckdose brachte.

It's Time To Go Oder 50 Ausgaben ist ein guter Zeitpunkt

Liebe Leserinnen und Leser der Regenbogenpresse, seit März 1995 "mache" ich jetzt unsere Vereinszeitung als "Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.". Mit dieser Ausgabe waren es exakt 50 Ausgaben und eine Sonderausgabe, die ich gemeinsam mit immer mal wechselnden Mitgliedern einer unheimlich kreativen und aktiven Redaktion gestalten durfte. Das ist eine gute Gelegenheit den Stab weiterzugeben.

Ich bin nicht müde geworden, aber ich bin nicht mehr mit dem Herzen dabei. Das Herausgeben eines Vereinsblattes hatten wir in der Redaktion immer unter dem Motto: "Von Allen - für Alle" gesehen. Und genau das ist mir nicht mehr möglich.

Als erstes möchte ich mich bei Euch allen dafür bedanken, dass ihr unser Blatt aufmerksam gelesen und auch immer wieder mit guten Anregungen und Beiträgen belebt habt. Ganz herzlich möchte ich mich aber bei allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Redaktion bedanken. Redaktionsarbeit mit Euch zu machen war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Es hat nicht nur viel Spaß gemacht, es hat mir auch viele gute menschliche Erfahrungen gebracht. Danke!

Dir Hans-Peter als neues Mitglied im Pressteam wünsche ich immer den richtigen Stift in der Hand. Wie aus Deinem Steckbrief zu lesen ist, hast Du ja bereits eine Menge Erfahrung im "machen" einer Zeitung und auch im Umgang mit den heute notwendigen digitalen Möglichkeiten.

Ich wünsche dem Regenbogenpressteam auch weiterhin viele gute Ideen und bleibt so wie ihr seid. Ihr seid große Spitze.

Euch liebe Leserinnen und Leser bitte ich: Lest unsere Regenbogenpresse auch weiterhin mit dem selben Interesse und beteiligt euch auch weiterhin aktiv daran. Ich wünsche "meiner" RP dass sie nach wie vor eine Zeitung "Von Allen - für Alle" bleibt.

Georg

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:
Internet: <http://regenbogenchor.org>
Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 06031-92916
Email: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 30
61231 Bad Nauheim
Tel./Fax: 06032 - 5875
email: chorleiter@regenbogenchor.org

Impressum:
Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

Redaktion:
Birgit Obalsky,
Tanja Arand, Bernd Arand,
Hans-Peter Schäfer
Martina Huber, Georg Huber
Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:

Georg Huber
Anschrift der Redaktion:
Georg Huber
Rosenstraße 5
61169 Friedberg - Ockstadt
Tel.: 06031 - 92832
email:
regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Maiwanderung 2007

An diesem 1. Mai musste sich keiner über Regenkleidung Gedanken machen. Der Tag zeigte sich von seiner besten Seite: Sonne satt, blauer Himmel, und angenehme Temperaturen.

Um 09:30 Uhr trafen wir uns in Hoch-Weisel auf einem Parkplatz. Von dort aus ging es los. Wir waren 22 Sänger und Sängerinnen mit Familienanhang, die über und um den Hausberg (486 m) herum wanderten.

Michel Herbert, der sich auf diesem Fleckchen gut auskennt, sorgte dafür, dass wir immer auf dem richtigen Weg blieben. Dieser führte uns über sanfte Höhen mit herrlichem Ausblick auf die Wetterau: knallgelbe Rapsfelder wechselten sich mit dem frischen Grün der Wiesen ab, dazwischen lagen die Butzbacher Ortschaften mit der unverwechselbaren Münzenburg im fernen Hintergrund.

Ohne große Pausen wanderten wir weiter bis zum Plateau des Hausbergs. Hier angekommen, legten wir eine ausgiebige Rast ein und die Rucksäcke mit Vesperbrot, Getränken und Obst wurden geplündert. Zu jeder Maiwanderung gab es Saures, auch dieses Mal hatte Martin saure Apfelfringe mitgebracht, solche und andere Leckereien wurden herumgereicht und ausgetauscht. Nachdem sich das Jungvolk mit Frisbeespielen vergnügt und die anderen sich ausgeruht hatten, führte unser Weg weiter über lauschige Pfade, vorbei an Wiesen und Teichen.

In all den Jahren, die ich im Chor bin, habe ich mit meinem Charlie fast keine Maiwanderung versäumt. Zu unserer Wandergruppe zählten etwa immer gleich viele Leute, geändert haben sich die Gesichter: Doris mit Familie, Tenor-Michael mit Familie, Lutz mit Martina und Ute waren das erste Mal mit dabei. Herzlich willkommen im Club!

Irgendwann kamen wir dann aus dem Wald heraus und wir landeten in Hoch-Weisel auf dem Parkplatz bei unseren Autos. Nun ging es zum geruhigen Teil des Tages. Dazu führen wir nach Kirch-Göns zu Ingrid und Kurt in den Garten. Hier sind wir schon oft nach der Maiwanderung eingekehrt, zumal uns die große Scheune bei Regen Unterschlupf geboten hat. Da das nicht nötig war, stellten wir die Tische und Bänke auf die Wiese.

Mit Salaten, Würstchen, Kuchen und anderen Köstlichkeiten hielten wir nach alter Chor-Tradition Mahl. Für die Getränke haben Ingrid und Kurt gesorgt. Dafür und für Eure Gastfreundschaft ein ganz großes DANKE SCHÖN!

Nachdem der Hunger gestillt war, entdeckten die Kinder den Heuschobler. Daraufhin waren sie für lange Zeit nicht mehr zu sehen.

Wir Erwachsenen ließen uns derweil das Bier oder die Apfelschorle schmecken.

Ich denke, dass wir uns im nächsten Jahr wieder zu einer gemeinsamen Wandertour treffen.

Gertraud